



GWA Altstadt c/o Dagmar Jürgens 39106 Magdeburg, J.-Kirsch-Straße
Tel.: 0176 2135 3212

Achtung neu: Homepage <http://gwa-altstadt.de> hier ist das Neueste zum Lesen, zum Hören und zum Staunen

Die Magdeburger Bank Ein urbaner Domplatz: Bänke für alle! 1000 Bänke für Magdeburg

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Stadträtinnen und Stadträte,

Magdeburg hat baulich in den letzten 30 Jahren viel erreicht, allein an **Urbanität**, am Wunsch nach Flanieren, Hierbleiben und Wohlfühlen. Hinsichtlich des Niederlassens „Hinsetzens“ warten noch einige Anstrengungen. Eines dieser Defizite ist „**die Bank**“, auf der Bewohner*innen wie Besucher*innen ausruhen und entspannen können. Dazu hat die **GWA Altstadt** zunächst für den Domplatz ein einstimmig beschlossenes Konzept entwickelt, das Sie hiermit als Anlage erhalten und das sich im Laufe des Prozesses auch auf die **gesamte Stadt** übertragen lässt.

Domplatz: der Domplatz besitzt ein urbanes Potenzial, das noch nicht voll ausgeschöpft ist. Der Dom, die Bauten, die Bäume, der Platz mit seinen beeindruckenden Wasserspielen wirken wie ein Magnet auf Bewohner*innen und Tourist*innen. Dieses **Bedürfnis nach Urbanität** hat auch der Erfolg der Lichterwelt 2019 auf dem Domplatz verdeutlicht – und das im dunklen Winter! Die Menschen kommen und erfreuen sich auf dem 2013 fertig gestellten Platz, aber sie bleiben nicht. Grund dafür sind unbequeme Sitzbänke, die in keinerlei Hinsicht **zum Verweilen einladen**.

Bänke: Wie können wir jemals in Magdeburg vom urbanen Leben in der Stadt reden, wenn selbst zentrale Orte die Menschen nicht dazu einladen, **zu flanieren, zu sitzen, zu bleiben**?

Darum das Ziel: endlich **neue und bequeme Sitzbänke in die Innenstadt!** Der Domplatz ist der Ausgangspunkt, an dem **dreißig neue Bänke** ringsherum aufgestellt werden. Durch **Partizipation der Magdeburger** Bürger*innen werden diese neuen Bänke finanziert. Jede Familie, jeder Verein und jedes Unternehmen, ob klein ob groß, setzen sich auf **ihre** Bank in Magdeburg und fühlen sich so **mit ihrer Stadt verbunden**. Mit der „Besetzung“ des Domplatzes beginnt ein **Dominoeffekt**, der sich weiter durch die Innenstadt und die Stadtteile zieht wird.

Wohlfühlen: Dazu bedarf es aber einer **bequemen, gesunden, ergonomischen Bank**, die alle Besucher*innen herzlich einlädt. Wer es kann, erinnert sich an Paris, wo es unzählige und bequeme Bänke in der Stadt gibt, bei denen der Wunsch entsteht, nicht mehr aufstehen zu wollen. Die bestehenden wie die neu vorgeschlagenen Bänke entsprechen so gar nicht diesem Ideal.

Identifikation: Eine Bank, die aussieht wie aus dem Katalog oder dem Baumarkt, macht dem Magdeburger **weder Spaß noch stolz**. Aber die Bank, die vor hundert Jahren für die

Beimssiedlung entworfen wurde, ist eine Bank, die es nur hier und nirgends sonst gibt, die die Stadt und ihre Bürger auszeichnet: die „**Magdeburger Bank**“. Und das Gute ist, dass sie sogar äußerst bequem ist, das Landesamt für Denkmalpflege nichts gegen seine platzprägende Aufstellung in 30 Exemplaren um den Domplatz einzuwenden hat und dass sie auch an weiteren Plätzen und Straßen aufgestellt werden kann.

Partizipation: Bänke kosten Geld. Auch deshalb hat sich trotz Millioneninvestition in den Domplatz seit 2013 dazu nicht viel getan. Nun ist die **Zeit überreif**. Deshalb reicht eine Bank nicht aus; dreißig Bänke sind allein für den Domplatz machbar und nutzbar, da alle umliegenden Behörden, Besucher, Eltern mit Kindern bei schönem Wetter hier Platz nehmen wollen. Städte wie Köln oder Bochum machen es vor, wie es geht. Wir sollten von anderen lernen. **Private, Vereine oder Unternehmer** kaufen sich eine Bank, alleine oder gemeinsam. Die Stadt stellt eine **Spendenquittung** aus und belohnt große Bankspender mit Plaketten an den Bankrückseiten. Für die Stadtkasse bedeuten die Bänke keinen Aufwand, abgesehen von den Aufstellungs- und Pflegekosten. Bochum hat in anderthalb Jahren so bereits über 500 Bänke finanziert. Und die „Magdeburger Bank“ kommt mit Sandsteinplanken preislich mit etwa **1.800 Euro** nur unwesentlich teurer als die Bochumer Baumarktbank (1.300-1.500 Euro), ist aber wesentlich günstiger als die neu aufgestellte, unauffällige (nichtssagende) und äußerst unbequeme Modellbank (3.800-5.000 Euro). Für die letztgenannte Bank würde es auch kaum Spender geben, auch nicht in Bochum.

Liebe Stadträtinnen und Stadträte,

folgen Sie dem Vorstoß der GWA Altstadt und lassen Sie durch das Projekt **Magdeburger Bank Magdeburgs Urbanität** sichtbar werden. Durch **Partizipation** fördert das Projekt die **Gemeinschaft und Identität** aller Bewohner*innen der Stadt. Das Denkmalensemble des Magdeburger Domplatzes erhält endlich einen würdigen baulichen Abschluss – und integriert Menschen: **Platz nehmen!**


Vom Domplatz aus wird der **ins Wasser geworfene Stein des Flanierens und Verweilens** in die Innenstadt und die Stadtteile weitergetragen – die **Urbanität Magdeburgs kommt durch die Bevölkerung langsam in Fahrt und wird spätestens 2025 unübersehbar sein.**

Gerne werden wir das Projekt auch im Stadtrat und in den Ausschüssen vorstellen und Fragen beantworten. Unterstützen Sie das urbane Leuchtturmprojekt und tragen Sie es in die Verwaltung. Es sind mehrere Dezernate involviert, da Bau (Planung, Aufstellen), Finanzen (Spenden), Wirtschaft (Tourismus, Ansiedlung) und Kultur (Kulturspaziergänge) gemeinsam profitieren werden.

Mit freundlichen Grüßen und froher Erwartung auf Ihre Reaktion


Prof. Christian Antz


Dagmar Jürgens
Sprecherrat GWA Altstadt


Dr. Karsten Steinmetz
Sprecherrat GWA Altstadt


Helga Boeck
Sprecherrat GWA Altstadt